

Als Bäume aus den Fenstern wuchsen

SANIERUNG Ausstellung dokumentiert Rettung der Bautzener Altstadt / Historisches mit Neuem verbunden

Von Michaela Weber

WORMS. Bautzen ist heute ein Schmuckstück und auf jeden Fall eine Reise wert: Davon ist Klaus Martin überzeugt, und so empfahl er es anlässlich der Ausstellung „Rettet die Altstadt – 20 Jahre Stadtansanierung Bautzen“ auch den zahlreichen Gästen in der Kundenhalle der Volksbank Alzey-Worms. Der Vorsitzende des Freundschaftskreises Bautzen-Worms eröffnete am Donnerstagabend gemeinsam mit Oberbürgermeister Michael Kissel und dem Vorstandssprecher der Volksbank Alzey-Worms, Armin Bork, die Schau. Sie entstand anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Sanierungssatzung vom 24. Juni 1992, die als eine der wesentlichen Grundlagen für die Rettung der Altstadt gilt. Dokumentiert werden auf elf Schauplakaten anhand von Fotos, Texten und Zahlen die organisatorischen und inhaltlichen Aspekte des gesamten Erneuerungsprozesses, der zwischen 1992 und 2012 in Bautzen stattfand.

Die Eindrücke, die Michael Kissel von seiner ersten Reise nach der Wende aus der ostdeutschen Partnerstadt mitbrachte, waren aber noch ganz andere. In seinem Begrüßungswort schilderte er, dass zu seiner Verblüffung damals sogar

Bäume aus den Fenstern der Häuser gewachsen seien. Bei der Sanierung sei deshalb „Unglaubliches“ von Stadt, Land und Bürgern geleistet worden, und sie sei „besonders gelungen“, weil sie Historisches erhalten und mit Neuem verbunden habe, lautete sein Fazit. Abschließend nannte er die Ausstellung „eine schöne Art

und Weise, viele Menschen dazu zu inspirieren, die Partnerstadt zu besuchen und herzliche Grüße aus Worms zu überbringen“.

Folgerichtig steht der nächste Besuch des Freundschaftskreises, an dem auch vereinsfremde Kulturbegiertere teilnehmen können, bereits im Mai an. Neben der Organisation

von Reisen in die jüngste, rund 50 Kilometer östlich von Dresden an der Spree gelegene Partnerstadt in der Oberlausitz pflegt der etwa 40 Mitglieder zählende Verein die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Städten unter dem Motto „Wir bauen Brücken“ auch mittels Vorträgen und Ausstellungen. Die aktuel-

le Schau, die von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung Bautzen zur Verfügung gestellt wurde, zeigt die großen Anstrengungen auf, die unternommen wurden, um der Stadt, die auf eine fast 1000-jährige Geschichte zurückblicken kann, ihr historisches Gesicht unter der Überschrift „Sanieren statt abreißen“ wiederzugeben.

„Rettet die Altstadt“: Das war eine der wichtigsten Forderungen der Bautzener zur Zeit der niedergehenden DDR. Der Verfall des mittelalterlichen Stadtensembles, der Baudenkmäler und der Struktur der Altstadt vollzog sich in dramatischem Tempo: „Sie war dem völligen Verfall preisgegeben“, so Klaus Martin. Rund 72 Millionen Euro Städtebaufördermittel seien eingesetzt worden, um die über 70 Prozent der Hauptgebäude, die schwere Schäden aufwiesen und teilweise völlig leer standen, sowie die mehr als 40 Prozent nicht nutzbaren Wohnungen zu sanieren. 1990 war der Freundschaftskreis Bautzen-Worms unter der maßgeblichen Initiative von Klaus Martin ins Leben gerufen geworden.

i Die Ausstellung ist noch bis zum 17. Mai in der Hauptstelle der Volksbank Alzey-Worms am Marktplatz 19 während der Geschäftszeiten zu besichtigen.



Eröffnung der Ausstellung „20 Jahre Stadtansanierung Bautzen“ in der Volksbank (v.l.): Vorstandsvorsitzender Armin Bork und Klaus Martin, Vorsitzender des Freundschaftskreises Worms-Bautzen. Foto: pa/Stumpf